



Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Er erscheint täglich, ungen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,80 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober oder unten im Blatt 15 Pf., unterhalb 20 Pf., — Restamteile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenentwurfen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 5 Uhr vormittags. — In Anzeigenräumen oder wenn geschäftliche Beziehungen notwendig sind, fällt jede Nachschreibung weg. — Druck- und Verlagsanstalt: Eberhard Graf, Wildbad, Wildbadstraße 26, Telefon Nr. 479. — Redaktion: Hans Bollmer.

Lohnabbau und Preisfentung

Am 1. Juli ist der Deynhäuser Schiedsspruch für die Werke der Nordwestlichen Eisenindustrie in Kraft getreten. Abgesehen von einigen wenigen Betrieben, wo die Belegschaften geschlossen die Arbeit niedergelegt haben, und von einigen andern Fällen, wo kleine Minderheiten ihrer Arbeitsstätte ferngeblieben sind, hat die Produktion so gut wie keine Unterbrechung erlitten. Gewiß darf man sich die weitgreifende Mißstimmung in der Industriebevölkerung nicht verhehlen. Einen Lohnabbau, und trübe er auch nur einen kleinen Teil der Spitzenverdiener, nimmt keine Berufsgruppe leichten Herzens oder gar zustimmend in Kauf, am wenigsten vielleicht eine Industriearbeiterschaft und Angestelltenschaft, wie die des rheinisch-westfälischen Bezirks, die nicht ohne Grund auf hohe Qualitätsbewertung Anspruch hat. Angesichts der vielen Stilllegungen hat die große Mehrheit der Arbeitnehmer sich darin gefunden, lieber in der Arbeit zu bleiben, wenn auch nicht mehr mit allen den Verdienstmöglichkeiten wie bisher, als auf der Straße zu liegen und stempeln zu gehen.

Es ist aber von entscheidender Wichtigkeit, daß die mit dem Lohnabbau organisch verbundenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen den Sinn und den Erfolg bekommen, den man ihnen aus zwingenden Gründen unterlegt hat. Lohnabbau und Preisabbau sollten Hand in Hand gehen. Das war die Voraussetzung für die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs, und sie muß jetzt auch Wirklichkeit werden. Die Eisenindustrie selbst hat mit der Herabsetzung der Preise das ihrige getan. Aber an den Eisenpreisen ist der Arbeiter als Konsument doch nur sehr mittelbar interessiert. Ihm muß es darauf ankommen, daß die Ernährungs- und Eisenpreise in nicht allzu langer Zeit sich auf die Art und Weise seines täglichen Bedarfs auswirken, um die Kaufkraft seines Lohns nach einer kurzen Überbergangzeit wieder auf die alte Höhe zu bringen. Die letzte amtliche Feststellung hat zum erstenmal wieder seit längerer Zeit ein Anzeichen der Lebenshaltungskostenmehrzahl nachgewiesen. Wenn die restliche Quote der Preissteigerung auf ein neuerliches Anziehen der Ernährungs- und Eisenpreise zurückgeführt wird, so muß gesagt werden, daß die Schuld daran jedenfalls nicht bei den landwirtschaftlichen Erzeugern liegt. Die Spanne zwischen Erzeugerpreis und Kleinhandelspreis bei den Nahrungsmitteln ist nachgerade zu groß geworden, und die zeitweise leichte Erholung der katastrophal gedrückten Erzeugerpreise gibt keine Rechtfertigung für eine schematische Einhaltung der Handelsspanne.

An der Bereitwilligkeit der zahlreichen, zwischen Erzeuger und Verbraucher eingeschalteten Stellen, ihre Verdienstspanne auf ein angemessenes Maß herabzusetzen, fehlt es offenbar leider auch heute noch. Weite Kreise haben den Ernst der Lage eben immer noch nicht erkannt, wissen gar nicht, daß jetzt alles darauf ankommt, eine Preisfentung auf der ganzen Linie herbeizuführen, daß die Zeit für unangemessene Verdienste vorbei sein muß. Die Arbeiterschaft mit samt allen übrigen Bevölkerungsklassen wartet und hat das Recht dazu, auf eine, wenn auch nicht mit einem Schlag durchzuführende, so doch unverzüglich vorzunehmende Anpassung der Preise an die herabgesetzten Produktions- und Einstandskosten.

Neue Nachrichten

Ein Notopfer der Reichstagsabgeordneten

Berlin, 11. Juli. Ein Unterausschuß des Ältestenrats des Reichstags beschäftigte sich mit dem Notopfer der Reichstagsabgeordneten. Grundsätzlich stimmte der Unterausschuß diesem Gedanken zu. Es steht jedoch noch nicht fest, ob die Kürzung der Reichstagsdiäten durch eine Aenderung des Diätengesetzes oder durch Einbeziehung der Reichstagsabgeordneten in die Notopferbestimmung der Deckungsvorlagen vorgenommen werden soll. Im übrigen haben sich jetzt die Fraktionen zunächst noch einmal mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Ein endgültiger Vorschlag wird wahrscheinlich erst gemacht werden, wenn sich übersehen läßt, ob und in welcher Form das Notopfer der Beamten Gesetz wird.

Der Steuerauschuß des Reichstags hat den grundlegenden Paragraph 1 des Notopfergesetzes mit 12 gegen 7 Stimmen (Deutschnationale und Kommunisten) angenommen. Die Sozialdemokraten enthielten sich der Stimme.

Die Thüringer Schulgebete vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 11. Juli. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelte heute unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke die verfassungsrechtliche Streitfrage zwischen dem Deutschen Reich (Reichsministerium des Innern) gegen das Land Thüringen über den Erlaß des thüringischen Volksbildungsministers Dr. Fried vom 16. April d. J. über die Empfehlung von Schulgebeten.

Tagespiegel

Der Steuerauschuß des Reichstags hat die Ausdehnung des Notopfers auf alle festen Gehälter von über 8400 Mk. jährlich nach einem Antrag der Wirtschaftspartei und der Bayerischen Volkspartei angenommen. Auch die Aufsichtsratskonten sollen unter das Notopfer fallen. Für den Antrag stimmten außer den Antragstellern die Sozialdemokraten und Kommunisten. Dieses erweiterte Notopfer war bereits in der Vorlage Mosdenhauers enthalten, von Minister Dietrich aber nicht übernommen worden.

Die Reichsregierung hat auch dieses Jahr wieder die Länder eingeladen, je einen Schüler aus jeder Schule zu der amtlichen Verfassungsfeier des Reiches nach Berlin zu entsenden. Die thüringische Regierung hat diese Einladung aus erzieherischen und schulischen Gründen abgelehnt.

Der internationale Gewerkschaftskongress in Stockholm hat mit 55 gegen 30 Stimmen beschlossen, den Hauptsitz von Amsterdam nach Berlin zu verlegen.

Nach der Ansicht des Reichsinnenministers Dr. Winter hat der Erlaß unvereinbar mit dem Artikel 148 Abs. 2 der Reichsverfassung, der lautet: „Beim Unterricht in öffentlichen Schulen ist Bedacht zu nehmen, daß die Empfindungen Andersdenkender nicht verletzt werden.“

Die Verhandlung fand das größte Interesse bei Publikum und Presse. Beauftragte waren vom Reichsminister die Gebete Nr. 2, 3 und 4 und im einzelnen die Sätze: „Drum mach' uns frei von Betrug und Verrat, mach uns stark zu befreiender Tat“. „Ich glaube, du straffst den Landesverrat und segnest der Heimat befreiende Tat“, „Ich weiß, daß Gottlosigkeit und Landesverrat unser Volk zerrissen und vernichtet hat“. Schon die Bezeichnung dieser Empfehlung als Gebete bezeichnet das Reichsministerium des Innern als verfassungswidrig. Außerdem sei durch eine Tendenz gegen die Juden und die Sozialdemokratische Partei zu finden.

Das Land Thüringen steht demgegenüber auf dem Standpunkt, die Auffassung sei abzulehnen, daß diese Gebete „parteilich“ ausgefaßt würden und daß Minister Dr. Fried diese Gebete empfohlen habe, um die Interessen seiner Partei zu fördern. Es sei auch nicht angängig, daß man die Gebete mit dem Erlaß und den Erklärungen zusammen beurteile. Man müsse vielmehr von dem Inhalt der Gebete selbst ausgehen. Da müsse man aber feststellen, daß die beanstandeten Sätze jeder Staatsbürger unter schreiben könne und müsse.

Die Sachverständigen Geh. Konsistorialrat Dr. Eger (evang.) und Prälat Mausebach bekundeten, die Schulgebete entsprächen nicht dem christlichen Geist. Der Vertreter der thüringischen Regierung erklärte, die Gebete verstießen nicht gegen Artikel 148. Mit den Worten „Betrug und Verrat“ seien die 14 Punkte Wilsons und die Kriegsschuldfrage gemeint. Die Gebete erstreben die äußere Befreiung und auch die innere sittliche Befreiung von dem Uebel im Sinn des Vaterländers. Die Freidenkerverbände nehmen in den thüringischen Gemeinschaftsschulen an den Gebeten nicht teil, ihre Empfindungen können also auch durch die Schulgebete nicht verletzt werden.

Nach mehrstündiger Beratung verkündete Reichsgerichtspräsident Bumke kurz nach 5 Uhr die Entscheidung des Staatsgerichtshofs dahin, daß die in dem Amtsblatt des thüringischen Ministeriums für Volksbildung vom 22. April 1930 veröffentlichte Empfehlung von Schulgebeten vom 16. April 1930, soweit sie sich auf die Gebete 2, 3 und 4 bezieht, mit Artikel 148 Abs. 2 der Reichsverfassung nicht vereinbar sei.

Die französischen Lodungen an Deutschland

Rom, 11. Juli. Die Blätter berichten mit Hohn über die Veruche Sauerweins, des „Vertrauensmanns Frankreichs“ im Pariser „Matin“, Deutschland durch allerlei in nebelhafte Aussicht gestellte Zugeständnisse von dem „Block der Unzufriedenen“ wegzulocken, an dessen Spitze angeblich sich Italien zu stellen veruche. Wenn es Briand wirklich ernst wäre mit seinen vorgespiegelten freundschaftlichen Gefühlen für Deutschland, so könnte er dies in der Saarfrage durch die Tat beweisen. Trotz Youngplan stelle er aber für die Freigabe des Saargebiets die unangehörigsten Bedingungen, die jedem Deutschen die Augen darüber öffnen müßten, daß an Frankreichs Unversöhnlichkeit und Herrschsucht sich nichts geändert habe und niemals ändern werde. Der halbamtliche „Levere“ schreibt: Die ganze auswärtige Politik Frankreichs sei eine manchmal geschickte, manchmal recht alberne Vertuschung von französischem im Rahmen des Welt-

interesses und die Gleichsetzung der Sache Frankreichs mit der Sache der menschlichen Gesellschaft. Für die französische Politik ist die Diktatur über Italien oder Spanien, aber richtig in Südslawien; ist der Separatismus richtig im Rheinland, aber über in Kroatien; liegt das Heil Europas in den Faltten des Frachs von Herrn Briand, nicht in der Abrüstung, der Gleichheit der Staaten und der internationalen Gerechtigkeit. Aber das Urteil der Welt hat sich gebildet. Es bleibt nur noch abzuwarten, welche Strafe die beiden Ideen durchlaufen werden: die der französischen Herrschaft oder die der italienischen Gerechtigkeit.

Vorläufige Aufschiebung der französischen Kriegsschiffbauten

London, 11. Juli. Nach der „Times“ hat Briand eine amtliche Mitteilung an Henderson gesandt, die französische Regierung habe beschlossen, vor Ende des Jahres keine Kriegsschiffe auf Kiel zu legen, um die Flottenverhandlungen mit Italien zu fördern. Der Beschluß darf laut „Times“ aber nicht als Annahme des italienischen Anspruchs auf Gleichheit ausgelegt werden.

Vertrauen für Soinhufvud

Helsingfors, 11. Juli. Der finnische Reichstag hat der Regierung Soinhufvud bezüglich ihres Vorgehens gegen die Kommunisten und die angeordnete Verhaftung der kommunistischen Führer und Reichstagsabgeordneten mit 105 gegen 58 Stimmen (Sozialdemokraten und einige Schweden) das Vertrauen ausgesprochen.

Ministerpräsident Soinhufvud und die beiden Lappo-Führer Kosola und Propst Karem haben unterschriebene Briefe erhalten, in denen sie mit dem Tod bedroht werden.

Verlobung der Kronprinzessin Juliana

Amsterdam, 11. Juli. Das „Allgemeine Handelsblatt“ berichtet, auf telegraphisches Ersuchen der Königin Wilhelmina, die zurzeit mit der Thronfolgerin Prinzessin Juliana in Norwegen weilte, sei heute ein außerordentlicher Ministerrat abgehalten worden. Der Minister für Auswärtiges Bedaerts von Blootland sowie der Vizepräsident des Staatsrats, Linden von Sandenburg, befinden sich ebenfalls in Skandinavien. Es sei anzunehmen, daß es sich um die bevorstehende Verlobung der Thronfolgerin handle.

Die Deutsche Fleischvertagung

Vorwürfe gegen die Margarine-Industrie — Gegen den kleinen Grenzverkehr

Berlin, 11. Juli. Auf dem Fleischerverbandstag wurde die Frage der Fettverarbeitung und der Fettzölle eingehend behandelt. Reichstagsabgeordneter Frey-Gottin wies darauf hin, die tiefen Entschädigung auf dem Fettmarkt habe ihre Hauptursache in der Bevorzugung der Margarine und in der Vernachlässigung der heimischen Tierfette durch die Margarineindustrie. Um 1900 habe die Margarine zu 70 v. H. aus tierischem Fett und zu 30 v. H. aus Pflanzenfetten bestanden. Heute bestehe die Margarine aus etwa 17 v. H. Fischtran und Walfett, aus 8 v. H. sonstigen Fettsäuren und aus etwa 75 v. H. Pflanzenfetten. Es müsse ein Deklarationszwang gefordert werden, damit die Verbraucher wissen, wieviel Sojabl, Walfischtran, Kotosfett usw. sie erhalten. Ferner müsse, wie beim inländischen Weizen, ein Zwang für Verarbeitung inländischer Tierfette zu Margarine verlangt werden, den Reichsernährungsminister Schiele auch bereits in Aussicht gestellt habe.

Fleischermeister Stadie-Königsberg führte aus, durch zollfreie Einfuhr im kleinen Grenzverkehr werde das Gewerbe und die Landwirtschaft außerordentlich geschädigt. Aus Litauen z. B. kommen sehr große Mengen von Lebensmitteln herein. Die ostpreussische Landwirtschaft erhalte eine Nothilfe von 30 Millionen, aber eine noch größere Summe wändere für ausländische Ware im kleinen Grenzverkehr ins Ausland. Die Bezirksverbände Grenzmarkt, Schlesien, Oberschlesien und Rheinland-Westfalen verlangten in Entschädigung die Aufhebung des kleinen Grenzverkehrs und namentlich auch die Verschärfung der seuchenpolizeilichen Einfuhrbestimmungen.

Das Grubenunglück in Hausdorf

Nach einer amtlichen Meldung sind an dem Unglückstag 211 Bergleute in die Wenzelsgrube eingefahren. 92 Tote sind geborgen. 70 Bergleute befinden sich noch in der Grube. Sie sind mit Sicherheit als tot zu beklagen. Die Grubendirektion teilt mit, die Gesamtzahl der Todesopfer betrage 151 (nach anderer Meldung 162).

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Samstag früh 9 Uhr soll im Krankenhaus Mölle eine Trauerfeier stattfinden. Die Leichen sollen dann in der Nacht zum Sonntag auf den neuen katholischen Friedhof in Hausdorf überführt und dort am Sonntag in Massengravern beigesetzt werden.

Von der Gruberverwaltung wurde den Hinterbliebenen zunächst als Vorschuss auf eine spätere Unterstützung ein größerer Geldbetrag ausgezahlt. Der Kreis Neurode läßt für jeden ledigen Toten 60 Mark und für jeden verheirateten 80 Mark auszahlen. Außerdem wird für jedes Kind ein Betrag von 20 Mark gezahlt.

Die Kreisverwaltung ist auch bemüht, für diejenigen Bergleute, die infolge der Katastrophe nicht arbeiten können, zu sorgen. Sie sollen Arbeitslosenunterstützung mit voller gehobener Fürsorge erhalten.

Der Reichsanwalt hat zur Verringerung der ersten Not für die von der Katastrophe in Hausdorf Betroffenen 5000 RM. überwiesen.

Der Hamburger Senat hat beschlossen, beim Bürgerausschuß einen Betrag von 10 000 RM. für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute zu beantragen.

Das preußische Staatsministerium hat angeordnet, daß am Samstag, den 13. Juli, dem Tage der Beisetzung der Opfer des Grubenunglücks, alle staatlichen und Gemeinde-Dienstgebäude, die Gebäude der übrigen Körperschaften, sowie die öffentlichen Schulen halbamtlich zu besetzen sind.

Elendsbilder aus dem Waldenburger Revier

ep. Im „Evangelischen Deutschland“ sind eine Reihe nüchterer Zahlen genannt, die Wohnungsnot und Familienelend weiter Kreise in erschütternder Weise beleuchten. Im Arbeiterdortel von Waldenburg in Schlesien ergaben Untersuchungen, die unter 5854 Schülern und Schülerinnen der Volksschulen angestellt wurden, daß 929 Kinder keinen Mantel hatten, 5 Kinder kein Hemd, 281 nur ein Hemd, 1320 nur ein Paar Strümpfe, 3 keine Strümpfe, 2239 nur ein Paar Schuhe, 50 keine Schuhe; bei 125 Kindern ist keine Bettwäsche vorhanden, 307 Kinder sind täglich ohne Frühstück, 143 ohne warmes Mittagbrot, 48 ohne jedes Mittagbrot, 49 ohne Abendbrot. 1169 Kinder waren auffallend unternährt, 1622 Kinder wurden als krank befunden (Rachitis, Skrofulose, Tuberkulose usw.). 380 Kinder müssen verdienen helfen, davon sind 138 noch nicht 12 Jahre alt. Bei 838 Kindern kommen 5 und mehr Personen auf einen einzigen Wohnraum; 2268 Kinder müssen das Bett mit anderen Kindern teilen, 1034 mit Erwachsenen zusammen schlafen; 282 Kinder schlafen überhaupt in keinem Bett, sondern auf der Diele, auf Bänken und Stühlen. — So etwas ist nicht zum Staunen, sondern zum Helfen geschrieben!

Das Waldenburger Revier ist bekanntlich eine der ärmsten Gegenden Deutschlands. In diesen Tagen wurde sie wieder von einem furchtbaren Unglück betroffen, das über 150 Erntehfer das Leben kostete und viele auf ein langes Krankenbett warf, vielleicht zu dauerndem Siechtum führt. Wer möchte sich da, wenn er es traend kann, der Pflicht entschieen, ein Scherflein zur Verringerung von Not und Elend unserer Volksgenossen in Schlesien beizutragen.

Württemberg

Stuttgart, 11. Juli.

Zweite höhere Justizdienstprüfung. Bei der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung sind 3 Referendare zu Gerichtsassessoren bestellt worden.

Die Kunstgewerbeschule wird im laufenden Sommerhalbjahr von 357 Schülern besucht. Davon sind 231 Württemberger, 111 aus andern deutschen Ländern und 15 Ausländer.

Neo-Ballistol-Kleber!
Vor dem Kriege patent. Im n. u. Aest. Wird von der Haut resorbiert. Tiefenwirk. Tötet Eiter- u. Wundbazillen gen. Prop. II u. regt Gewebensanbildung hervorrag. an Als Desinfizans für Inaerl. Gebrauch gen. Prop. II. Maysa, Verdauungstractus, Galle, Blase, Nieren, Altershaare u. usw. Schmal. Wohlhallig. ohne epl. Nebenwirk. Kaninchen: Gegen Kaninchenkrankheiten gen. Prop. inoerl. u. äußerl. (sirell): Flechte, Haarausfall, Räude, Nasen- u. Rachenkatarrhe. Manerl. an. Frostluft etc. In Kapselform je 1/2 gr. 100 Stück RM. 5.50. 50 Stück RM. 3. —, net 200 Stück franco. Gr. Flasche RM. 2.65. kl. Flasche RM. 2.45 franco. Weltliteratur gratis und franko. In Wallen-Gesch., Apoth., Droger., Isador, Gsch., sonst von Fabrik Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Stuttgart, 11. Juli. Ein Todesopfer der Motorradsporterei. Einer der gestern abend auf der Rennstrecke zwischen dem Parkwärterhaus 1 und 2 verunglückten Motorradsportler ist nach seiner Einlieferung in das Reiharinenspital gestorben.

Deutsche Bienenwirtschaftliche Ausstellung. Mit der Deutschen Bienenwirtschaftlichen Ausstellung in der Gewerbehalle in Stuttgart vom 2.—5. August 1930 wird auch eine Ausstellung lebender Bienen verbunden sein. Erfahrene Imker aus nah und fern werden die Ausstellung mit einer großen Zahl von ausserlesen Bienen bescheiden. Für nicht frische und ängstliche Besucher sind an besonderen Schaukästen Glasbecken angebracht. Der Beobachter wird Bienen in voller Arbeit an und in ihrem Haus beobachten und zusehen, wie sie aus- und einfliegen und den Honig- und Pollenlegen einheimen. Er soll ihre Emsigkeit bewundern und einen Begriff bekommen von ihrer wunderbaren Ordnungsliebe und Kunstfertigkeit. Er soll das kleine Tierchen lieben lernen, das ihm eine der herrlichsten Gottesgaben, den wunderbaren echten deutschen Bienenhonig liefert.

Schweres Motorradunglück auf der Rennstrecke. Am Donnerstag abend hat sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Motorrädern auf der Solitude-Rennstrecke ereignet. Mehrere Leute wollten die Fahrer für das Rennen trainieren sehen. Als einer der Zuschauer mit seinem Motorrad wegfahren wollte und eben von dem Nebenweg in die Strecke einbog, raste ein Motorradfahrer mit 110 Kilometertempo heran und fuhr gerade in das andere Rad hinein. Als die Staubwolke niedergegangen war, sah man die Fahrer von den Rädern geschleudert daliegen, einer von ihnen bewußtlos. Der Beifahrerin wurden die Kleider buchstäblich vom Körper gerissen; sie hat ein Auge verloren. Alle drei wurden sofort von einem Privatauto ins Krankenhaus gebracht.

Kindstiftung. Eine 23jährige Kellnerin aus Cannstatt hatte ihr neugeborenes Kind unter der Bettdecke erstickend lassen und es dann im Ofen zu verbrennen versucht. Das Schwurgericht verhängte eine Strafe von 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis.

Aus dem Lande

Mühlhausen a. N. O. Stuttgart, 11. Juli. Lebensmüde. Donnerstag mittag stürzte sich ein etwa 24 J. a. Mädchen aus Jütschenhausen unterhalb des Kieswerks in den Neckar. Einige in der Nähe weilende Personen boten der Lebensmüden einen Stab zur Rettung an, den sie aber verschmähte. Doch konnten sie die Dahintweichende retten und

Neue Millionen für Eigenheime 



Am 27. Juni 1930 erhielten von der G. d. F. wiederum 601 Bausparer 10,64 Millionen Reichsmark zum Bau oder Kauf von Eigenheimen, sowie zur Hypothekenablösung zur Verfügung gestellt; in 5% Jahren 9412 deutsche und österreichische Bausparer insgesamt 141,8 Millionen Reichsmark. Auch Sie können sich als Bausparer ein unkündbares Darlehen zu 4% Zins — mit Lebensversicherungsschutz — verschaffen. Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. 117 unter Angabe Ihrer besonderen Wünsche bei der ältesten u. erfolgreichsten deutschen Bausparkasse

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
Gemeinnützige G. m. b. H. Ludwigsburg/Würt.

Einem Arzt, der gerade des Wegs kam, zur Behandlung übergeben.

s. Kornfel, 11. Juli. Jubiläum. Die Brüdergemeinde Kornfel begeht am Montag, den 28. Juli die Feier des 50-jährigen Bestehens der Gesamtanstalt ihrer Höheren Knabenschule. Die Anfänge der Schule gehen auf das Gründungs-jahr der Brüdergemeinde 1819 zurück.

Niederfelfen O. Gerabronn, 11. Juli. Näher Tod. Der in weiten Kreisen wohlbekannte, geachtete und ob seines Humors allgemein beliebte Bürger Sattlermeister Georg Schneider wurde, nachdem er abends vorher frisch und munter zu Bett ging, morgens tot in seinem Bett aufgefunden.

Mergentheim, 11. Juli. Zinnausstellung. Im Kapitalsaal des Schlosses hat das Bezirksheimatmuseum eine Ausstellung von alten Zinn veranstaltet. Aus Privatbesitz wurden mehr als 600 Gegenstände zusammengetragen, die ein vollkommenes Bild des Gebrauchs- und Schmuckzins vom Mittelalter bis auf unsere Zeit geben. Altes Handwerkszeug der Zinngießer läßt den Arbeitsgang genau erkennen.

Reutlingen, 11. Juli. Staatliche Bezirks-Rindviehschau. Gestern war hier die staatliche Bezirks-Rindviehschau, die die Mitglieder der Flechtviehzüchtergenossenschaft Reutlingen mit ihren im Zuchtbuch eingetragenen Tieren in großer Zahl herbeiführte. Die zugetriebenen Tiere gehörten in der Hauptsache auf die Gutshöfe Lindenhof, Alieburg und Gaisbühl. Bei den Farnen stellte Tierzuchtinspektor Dr. Döbler fest, daß leider kein Fall vollkommen sei. Die Gesamtkritik über das Rindmaterial war zusammenfassend, daß die Qualität der Tiere ziemlich gleichmäßig sei. Größere Unterschiede beständen in den Spitzentieren. Das Gesamtbild müsse ein immer ausgeglicheneres werden.

Tübingen, 11. Juli. Die studentische Fronleichnamprozession vor Gericht. In der Strafsache gegen die Mitglieder einer Tübingener Studentenverbindung, die in Tübingen am 21. Juni einen Umzug nach Art der Fronleichnamprozession veranstaltet haben, findet Hauptverhandlung wegen eines Vergehens gegen § 166 StGB. vor dem Erweiterten Schöffengericht Tübingen am Dienstag, 17. Juli, vormittags 8 Uhr statt.

Kirchentellinsfurt, O. Tübingen, 11. Juli. Durch Radunfall auch Verlust des zweiten Auges zu befürchten. Einen tragischen Unfall erlitt am Sonntag Wilhelm Schenk von hier. Er weilte mit dem hiesigen Radfahrerverein bei einem Radfahrerfest in Würtlingen. Auf der Heimfahrt stürzte er so unglücklich, daß er ins Krankenhaus nach Reutlingen übergeführt werden mußte. Für Schenk ist es um so tragischer, da er nur noch ein gesundes Auge hatte, und dasselbe nun nach dem Unfall auch noch verloren sein dürfte.

Hausen o. R., 11. Juli. Noch ein Pfarrhaus einbruch. In ähnlicher Weise wie in Dautmergen stürzte am Sonntag die Nacht vom 2. auf den 3. Juli gegen 2 Uhr auch dem hiesigen Pfarrhaus einen Besuch ab. Sie durchsuchten Schränke und Kästen nach Geld, kamen aber nicht auf ihre Rechnung. Es ist anzunehmen, daß die Diebe die gleichen sind, welche in Dautmergen und an anderen Orten Einbrüche verübten.

Rottweil, 11. Juli. Vom Rathaus. Der Gemeinderat beschloß, die Gemeindeumlage wie bisher auf 20 v. H. festzusetzen, sowie mit dem Staat einen Bergleich abzuschließen über die Baupflicht der Stadt beim Gymnasiumsbaus.

Rottweil, 11. Juli. Sühne. Die beiden Radaubröder in der Hamburger Zimmermannstrasse, die am Abend vor Himmelfahrt friedlich heimkehrende Mitglieder des Gesellenvereins samt ihrem Präses belästigten und schließlich fälschlich angriffen, erhielten wegen Beleidigung, Bedrohung und öffentlicher Schmähung der Religion je eine Gefängnisstrafe von 2 1/2 Monaten.

Fridingen O. Tuttlingen, 11. Juli. Wildschweinjagd. Jagdausseher Engel in Kolbingen ist es gelungen, ein Wildschwein zu erlegen und ein zweites weidwund zu machen. Auch dieses wird wohl noch gefangen werden. Das Tier ist etwa 80 Pfund schwer und auch die übrigen Begleiter hatten dasselbe Gewicht.

Geislingen, 11. Juli. Der Tod als Warnung. Im Krankenhaus ist ein achtjähriges Mädchen aus Sülzen ge-

Hypotheken-Gelder - Baukredite
sach und billig durch
ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHAFT
Stuttgart, Calwerstraße 10, Ecke Lindenstr. Telefon 25401-53

Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Franz

73. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die Erkrankung, deren Vorhandensein ich bei Albert Reuß festgestellt hatte, nennt man Bewußtseinsstörung. Man versteht darunter einen klinisch wohl charakterisierten Zustand, der durch zwei Hauptsymptome, durch die Unorientiertheit und die Unempfindlichkeit, gekennzeichnet ist. Die ältere psychologische Schule versteht darunter die Störung des eigenen Seelenvermögens, des sogenannten Selbstbewußtseins oder der Apperzeption, während die moderne Forschung eine Veränderung der assoziativen Tätigkeit annimmt, deutlicher gesagt, auf eine Veränderung des Materials schließt, mit dem unsere Ideenassoziation arbeitet.

Die Unorientiertheit der Bewußtseinsstörung betrifft sowohl das Datum wie auch den Aufenthaltsort sowie die Personen der Umgebung. Der Kranke ist eben desorientiert, glaubt sich an einem entfernten Ort zu befinden, und hält Freunde für Feinde. Wieder klar geworden, fehlt ihm jede Erinnerung, er weiß nicht, was einige Stunden oder wenige Minuten vorher mit ihm vorgegangen ist. Es ist bezeichnend und in allen Fällen nachgewiesen, daß der Kranke alle oder fast alle Erlebnisse während der Bewußtseinsstörung vergessen hat. Bald tritt die Bewußtseinsstörung als kontinuierliches oder gelegentliches Symptom im Verlauf verschiedener Psychosen auf, bald als zeitlich scharf abgegrenzter Dämmerzustand in bestimmten Anfällen. Es gibt Bewußtseinsstörungen im Verlauf akuter und chronischer Psychosen. Wir haben es jedoch in unserem Fall mit den anfallsweisen Dämmerzuständen zu tun, die sich vor allem durch ihr plötzliches Auftauchen und Verschwinden auszeichnen. Die nachfolgende Amnesie für die Erlebnisse während des Anfalles ist hier weit charakteristischer als die

Unorientiertheit. Solche anfallsweise Bewußtseinsstörungen kommen bei folgenden Krankheiten vor: bei Epilepsie und bei Hysterie.

An beiden Uebeln hat jedoch Reuß, den ich seit fünfzehn Jahren kenne, und der ebenso lange in meiner Behandlung steht, niemals vorher gelitten.

Es gibt endlich noch eine dritte Art, die sogenannten toxischen Dämmerzustände, die man gern als Delirien zu bezeichnen pflegt. Die wichtigsten Substanzen, die Dämmerzustände zu erzeugen vermögen, sind Alkohol, Absynthöl, Ether, Chloroform, Opium, von denen bei erblich belasteten oder infolge überstandener Gehirnkrankheiten neuropathisch disponierten Individuen oft schon relativ kleine Quantitäten des Giftes genügen, um delirante Zustände herbeizuführen.

Von diesen Möglichkeiten traf ebenfalls keine einzige zu. Endlich stehen die Dämmerzustände noch in Beziehungen zum natürlichen oder künstlichen Schlaf. So gehören eigentlich Schlaftrunkenheit und Schlafwandeln ebenfalls hierher. Während des Dämmerzustandes sind die Augen meist geöffnet; seine Vorboten sind abnorme Reizbarkeit, dumpfer Druck auf den Kopf, Mattigkeit in den Gliedern. Überempfindlichkeit gegen Licht und noch anderes mehr.

Nachdem Albert Reuß seine Beichte vollendet und auch jenes während der Probe erlittenen Anfalles Erwähnung getan hatte, befahl ich endlich Klarheit darüber, daß jene scheinbar unbedeutende Kopfverletzung in der Ätiologie dieser seltsamen Erkrankung die Rolle der Gelegenheitsursache gespielt hatte.

Ich habe Reuß beschworen, von seiner Reife nach Wiga abzusehen, ein Verlangen, dem er, obwohl seine Frau sich bittend mir anschloß, heftigen Widerstand entgegensetzte. Er leugnete, daß er überhaupt erkrankt sei, und die Tage bis zu seiner Abfahrt beruhigten ihn insofern, als er keinen weiteren Anfall mehr erlitt. Wichtig ist ferner, daß Sie,

meine Herren und Damen, sich vor Augen halten, daß der Schauspieler in jener kritischen Zeit seiner Erkrankung von der Rolle und dem Stück fasziniert und beherrscht gewesen ist, mit dessen Inhalt ich Sie nun notwendigerweise zum besseren Verständnis der resultierenden Ergebnisse bekannt-machen muß.

Stellen Sie sich, meine sehr verehrten Zuhörer, einen Mann vor, der in fanatischer Zuneigung einem geliebten Wesen, seiner Frau, zugetan ist, einen Menschen überdies, der mit außergewöhnlichen Fähigkeiten ausgestattet ist und sich im Besitz von Kräften weiß, die ihm eine gewisse Herrschaft über die Seelen, über den Willen anderer sichern und der diese Kräfte zwar oft erprobt, jedoch eigentlich noch nicht geübt, sich ihrer in keiner Weise bedient hat. Er weiß, daß ihm erliegen, seinen Wünschen dienstbar werden müßte, wen er sich erwählen würde. Er widersteht solcher Verlockung, obwohl ihm mancherlei Vorteil erwachsen müßte, und lebt zurückgezogen mit seinem angetrauten Weibe, das er abgöttisch liebt, seiner bürgerlichen Beschäftigung verbunden und in Gedanken ausschließlich seinem Ideal ergeben. Aber diese Frau ist unheilbar krank, und die kommenden und gehenden Ärzte sind nicht in der Lage, Hilfe zu bringen, so sehr der um das Leben seines teuersten Besitzes zitternde Mann auch in sie dringt. Die Männer der Wissenschaft sind genötigt, zu erkennen zu geben, daß ihre Kunst in diesem Fall nicht mehr helfen könne, daß Siechtum und vorzeitiges Dahinscheiden nicht mehr aufzuhalten seien. Der Mann, der solche trübe Botschaft vernimmt, leistet hierauf einen Schwur. Bis dahin hat er ein dem Herrn wohlgefälliges Leben geführt; damit soll es von dem Tag an vorbei sein, an dem man ihm sein Liebstes nimmt, da er auf dieser Welt nichts anderes wünscht, als die Frau behalten zu dürfen...

(Fortsetzung folgt.)

stehen, das unreife Beeren gegessen und darauf Wasser getrunken hat. Nicht oft genug können Kinder vor derartiger Verhalten gewarnt werden, streng sollten die Eltern in dieser Beziehung vorgehen. Immer wieder kommt es vor, daß Wassertrinken nach Beeren- und Obstgenuß, vollends wenn es noch nicht reif ist, den Tod im Gefolge hat.

Ulm, 11. Juli. Fremdenbesuch. Unter Leitung ihres Seminarleiters kamen 10 Jungfrauen aus dem Banat (Rumänien) hierher, um unter Führung von Rektor Stopper die Heimat ihrer Vorfahren kennen zu lernen. Besonders Interesse hatten die Leute für den Mehrgerturm, denn von dort aus hatten ihre Vorfahren vor 200 Jahren die Ausreise angetreten.

Württ. Polizeimeisterschaften. In der Zeit vom 18. bis 20. Juli werden hier die Württ. Polizeimeisterschaften ausgetragen. Am Freitag, 18. Juli, beginnen im Rahmannbad die Schwimmwettkämpfe. Der Samstag bringt im Stadion vor- und nachmittags Leichtathletik, Schwerathletik, Turnen und Zwischenläufe. Den Höhepunkt der Meisterschaftskämpfe bilden die Schauvorführungen, Läufe und Staffeln am Nachmittag des Sonntags.

Revision im Erbacher Fall. Wie verlautet, haben die von der Großen Strafkammer Ulm als Berufungsinstanz zu je 8 Monaten Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe oder einer weiteren Woche Gefängnis verurteilten früheren Direktoren der Erbacher Bau-, Eugen Schenzle von Erolzheim, jetzt Reisender in Neu-Ulm, und Frz. Bittschou von Ravensburg, jetzt Geschäftsführer in Mannheim, gegen dieses Urteil Revision eingelegt, ebenso zu ihren Ungunsten die Staatsanwaltschaft. Die Sache kommt nun vors Reichsgericht.

Reutlingen, 11. Juli. Ein verdienter Jubilar. Am 13. Juli vollendet Oberreg.-Rat a. D. Friedrich Zorer in Reutlingen das 75. Lebensjahr. Sein Vater war der Professor Friedrich Zorer in Ellwangen a. N. Der Jubilar war von 1891—1897 Oberamtmann in Weinsberg und dann bis einschließlich 1918 — also über 20 Jahre lang und den ganzen Krieg über — Oberamtmann in Reutlingen. Er kann auf ein reiches und verdienstvolles Wirken zurückblicken.

Schmidm. Waiblingen, 11. Juli. Brand. Gestern nacht brach in der Eisengießerei Gebr. Knittel im Lager für Kernkasten Feuer aus. Ein des Wegs kommender Nachbar weckte die Besitzer. Unter sofortigem Einfluß eines Handfeuerlöscher konnte das bereits brennende Dach des anschließenden Kohlenstuppens gerettet werden. Unter Vornahme einer Schlauchleitung und eines weiteren Handfeuerlöscher wurde der Brand auf seinen Herd beschränkt. Der Schuppen brannte vollständig aus. Der Schaden ist erheblich.

Caugenau Ulm, 11. Juli. Zur großen Armee. Zur großen Armee abgerufen wurde am Mittwoch abend Karl Math. Gruber, ehemaliger Wundarzt und Geburtshelfer, Veteran von 1866 und 1870/71 im Alter von 86 Jahren.

Caupheim, 11. Juli. Schwere Hagelschlag. Der Schaden, den das letzte Hagelwetter anrichtete, ist leider viel größer, als man zuerst übersehen konnte. Besonders schwer sind die Gemeinden Bettenteute, Blitzenreute, Wolpreitswende und namentlich Michach betroffen. Das schöne Obstgut Michach mit 4000 Bäumen ist fast ganz verwüstet.

Ravensburg, 11. Juli. Das Ende einer alten Firma. Die Firma E. A. Hoffmann, Sohn, Kolonialwaren und Feinstoffhandlung von bestem alten Ruf, ist am 1. Juli in den Besitz der unmittelbar nebenan befindlichen Firma Adolf Baumwark, Lebensmittel und Tabakfabrikate, übergegangen. Nachdem der letzte Besitzer, Adolf Wegger, am 29. August 1929 kinderlos einer raschen Krankheit erlegen ist, wurde das Geschäft, das 110 Jahre in der Familie verblieben war, von den Erben verkauft. Damit ist ein altes Patriziergehäus hier erloschen.

Friedrichshafen, 11. Juli. Einbruch in ein Sommerhaus. In der Nacht zum 3. Juli wurde, wie erst jetzt festgestellt worden ist, in das zur Zeit unbewohnte, am See auf Markung Fischbach stehende Sommerhaus des Fabrikanten Hermann Wöhner von Ebersbach a. F. eingebrochen. Es sind daraus Kleidungsstücke, Wäsche und sonstige Wertgegenstände im Gesamtwert von über 400 RM. gestohlen worden. Nach den Tätern wird gefahndet; sie konnten unter den obliegenden Umständen natürlich ungestört arbeiten, sie scheinen es sich in dem Wochenendhäuschen gemächlich gemacht, gewespert und übernachtet zu haben.

Lokales.

Wildbad, den 12. Juli 1930.

Landestheater. Heute abend zum zweiten Male neu einstudiert die moderne Tanz- und Schlageroperette „Dolly“ von F. Arnold und E. Bach, Musik von Hugo Hirsch. Das Buch stammt von den beiden Autoren Arnold und Bach (Verfasser von „Der wahre Jakob“, „Beckend im Paradies“ u. a. m.), das verbürgt schon lustige Episoden, gute Witze und groteske Situationskomik. Hugo Hirsch (Komponist von „Wer wird denn weinen, wenn man auseinander geht“) hat die melodische, schlagkräftige Musik beigegeleitet. Titelpartie: Käthe Hesse. — Sonntag abend erstmalige Wiederholung der unvergänglichen Operette „Ein Walzertraum“, in drei Akten von Oskar Strauß, D. Strauß, welcher am 6. März dieses Jahres seinen 60. Geburtstag feierte, hatte mit dieser melodienreichen Operette den Höhepunkt seines Erfolgs zu verzeichnen. Hauptpartien sind besetzt mit Marga Bube, Hedwig Hillengass, Alfred Fierment, W. Fischer-Adten, Peps Graf und Hans Weber. — Montag abend zum ersten Male das beliebte Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ von Karl Rösler. — Bei kühlter Witterung ist das Theater geheißt.

Eida Lau, von ihrem erfolgreichen Auftreten in der Mozartwoche 1928 hier noch sehr bekannt, singt am Montag abend im 9. Sinfoniekonzert unseres Kurorchesters. Eida Lau steht im Ruf, eine der besten Mozartsängerinnen der Gegenwart zu sein, was ihr auch kein Beringerer als der Vorstand der Salzburger Mozartgemeinde, Professor Jul. Neumann, in einem Brief vom Jahre 1926 mit folgenden Worten bestätigt: „Hochgeschätzte, gnädige Frau! — Berufendste Künstlerin Mozarts, des Unvergleichlichen zu sein, der die Töne Himmel in sich trug, dazu beglückwünsche ich Sie, gnädige Frau, in aufrichtiger Bewunderung Ihrer Kunst, der ich an jener Stätte lauschen durfte, die durch sein Erdenwallen geheißt.“ — Die Künstlerin singt Arien von Mozart, Massenet und Verdi, sowie einen Walzer von Josef Strauß, sämtliche mit Orchesterbegleitung. Das Orchester, unter Schröders Leitung, ist mit der Hoffner-Serenade von Mozart und mit der Fledermaus-Ouvertüre von Johann Strauß vertreten.

Walter von Molo an die Wartbergspieler. Der Präsident der Deutschen Dichterkademie Walter von Molo überraschte loeben die Spieler des Wartberg-Naturtheaters mit einem freundlichen Glückwunschschreiben. Einige Sätze daraus sind auch für die Allgemeinheit so wichtig, daß wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Herr von Molo schreibt: „Wenn ich recht unterrichtet bin, dann spielt in Pforzheim auf dem Wartberg ein Teil unseres Volkes unter Herrmann Klein — Beh, dem Volk und Stamm, die nicht zusammenhalten! Das Laienspiel im Naturtheater dient der Einigung der Seelen — es will und darf mit dem Berufs-theater nicht in Wettbewerb treten, es ist neue Wurzelbildung nicht Gartenpflanze, die leicht verdorrt. Es will Freude des Herzens schaffen, aufwachen, aus welchen edlen Hintergründen Spiellust immer lebt: seelische Befreiung bringt die Spielschar, das ist auch das Ziel der Ästhetik schärfsten Maßstabes. Die Theater sollten die Laien unterstützen, denn sie spielen unverdorrene Massen an das Theater heran, die daran fröhlich, daß zu wenig Ursprünglichkeit in den Bänken sitzt. Um des Theaters, um der Kunst und der Rückgewinnung von Kraft zur Einigung willen, wünsche ich den Pforzheimern vollen Erfolg und Dankbarkeit ihrer Mitbürger und ihres Theaters.“

Auf der Reise,

auf der Wanderung, in der Sommerfrische wollen Sie Ihren Körper kräftigen. Die Sommermonate sollen Ihnen eine Reserve an Kraft für das ganze Jahr geben. Sie wollen sich ausruhen und gesund und munter wieder in die Heimat und an die Arbeit zurückkehren. Dazu hilft Ihnen die konzentrierte Kraftnahrung Odomatine, die Sie jederzeit bei sich führen und leicht zubereiten können. Bitte, versuchen Sie!

In Apotheken und Drogerien vorräthig; 250 gr. Büchse RM. 2,70, 500 gr. RM. 5.—. Gratisprobe und Druckfachen durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Dshofen - Rheinhessen

Ein Wort über die Ehe

ep. Ein gesundes Wort über die Ehe hat Goethe gesagt in den „Wahlverwandtschaften“, wo er einer Figur dieses Romans, namens Mittler, folgendes Wort in den Mund legt: „Wer mir den Ehestand angreift, wer mit Wort, ja Tat diesen Grund aller sittlichen Gesellschaft untergräbt, der hat es mit mir zu tun; oder wenn ich kein nicht Herr sein kann, habe ich nichts mit ihm zu tun. Die Ehe ist der Anfang und der Gipfel aller Kultur. Sie macht den Rohen mild, und der Gebildete hat keine bessere Gelegenheit, seine Bildung zu beweisen. Unauflöslich muß sie sein: denn sie bringt so vieles Glück, daß alles einzelne Unglück dagegen gar nicht zu rechnen ist. Und was will man von Unglück reden? Unglück ist es, die den Menschen von Zeit zu Zeit anfällt, und dann bezieht er sich unglücklich zu finden. Lasse man den Augenblick vorübergehen und man wird sich glücklich preisen, daß ein so lange Bestandenes noch besteht. Sich zu trennen, gibt es gar keinen hinlänglichen Grund. Der menschliche Zustand ist so hoch in Leiden und Freuden gelebt, daß gar nicht berechnet werden kann, was ein paar Gatten einander schuldig werden. Es ist eine unendliche Schuld, die nur durch die Ewigkeit abgetragen werden kann. Unbequem mag es manchmal sein, das glaub ich wohl, und das ist eben recht. Sind wir nicht auch mit dem Gewissen verheiratet, das wir oft gerne los sein möchten, weil es unbequem ist, als uns je ein Mann oder eine Frau werden könnte?“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Stenographentag in Berlin. 500 000 Männer und Frauen, Knaben und Mädchen erlernen alljährlich die erst 5 Jahre alte Einheitskurzschrift. Was mit ihr geleistet werden kann, soll auf dem großen Preiswettbewerb gezeigt werden, das mit dem Deutschen Stenographentag verbunden ist, der vom 31. Juli bis 5. August d. J. in Berlin stattfindet. Rund 10 000 Personen aus allen Teilen des Reichs werden zu der Tagung erwartet, die ihresgleichen auch in der Kongress-Stadt Berlin noch nicht gehabt hat. Der Stenographentag wird eine Heerschau der vielen tausenden, in Vereinen und Verbänden als Führer tätigen Stenographen sein.

Der Mädchenmord im Odenwald. Wie mitgeteilt, wurde in Michelstadt die Dina Fleckenhaar ermordet. Als mutmaßlicher Täter wurde ihr Bräutigam, der 21. J. a. Georg Konrad aus Erbach, festgenommen. Derselbe öffnete sich nun im Gefängnis die Pulsadern mit Glassplittern. Als man die Tat entdeckte, hatte er bereits einen starken Blutverlust erlitten. Eine Ueberführung ins Krankenhaus ist noch nicht erfolgt. Ein Geständnis hat Konrad noch nicht abgelegt.

Großer Moorbrand. In der Nähe der Friedländer großen Wiese bei Schwichtenberg (Mecklenburg) wütete seit Mittwoch nacht ein Moorbrand, der bereits eine Fläche von über 1000 Morgen ergriffen hat. Unter der Grasdecke liegt etwa eine 4 Meter tiefe Torfschicht, die vom Feuer ergriffen wurde.

In der 1200 Einwohner zählenden tschechoslowakischen Gemeinde Chudswowo brach ein Brand aus, der eine ungeheure Ausdehnung annahm. Bis zum Nachmittag wurden etwa 100 Wohnhäuser vernichtet. Der Brand dauert an. Der Ort zählt 1200 Einwohner. Bis jetzt ist niemand getötet oder verletzt worden. In Chudswowo sind etwa 100 Wohnhäuser abgebrannt. Das Feuer soll durch zündelnde Kinder verursacht worden sein.



Stulgarter Kaufmännische Fachschule
E. Zepfches Institut
mit Schülerheim
Stuttgart, Paulinenstraße 37, P. 60370
Neuaufnahmen 21. Juli und 15. September d. J.
Anerkannt ersteklassige Ausbildung und Umschulung für den kaufmännischen Beruf
Lehrpläne und persönliche Beratung unverbindlich und kostenlos.

Kaiser-Natron

darf in keiner Küche fehlen. Erspart der Hausfrau Zeit und Arbeit. Macht die Speisen leicht verdaulich. Zur Bereitung erfrischender Brause-Limonade. Verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals loss, in den meisten Geschäften. Rezept gratis
Arnold Holze Wwe., Bielefeld. (3-60)

Ein verschwundener Generalkonjul. Der englische stellvertretende Generalkonjul in Marseille, Lee, wird seit einigen Tagen vermisst. Er hatte abends seinen Kraftwagen in die Garage geführt und dann einen Spaziergang gemacht, von dem er nicht zurückgekehrt ist. In Marseille vermutet man, daß Lee von einem Raubgesindel überfallen und lebend oder tot nach einem Schlupfwinkel am Hafen geschleppt worden ist.

Ozeanfahrt eines Registrierballons. Am 24. Mai wurde in Cateham (England) ein sogenannter Registrierballon mit selbsttätigen Instrumenten aufgesandt, der 14 Tage später in einer Straße in New York zur Erde sank. Die größte Entfernung, die bisher ein solcher Ballon, der in der Regel einen Durchmesser von 1, höchstens aber von 2 Meter hat, erreichte, war von Berlin bis zum Ural.

Opfer der Hitze in Amerika. Der mittlere Westen der Vereinigten Staaten war in den letzten Wochen von einer außergewöhnlich großen Hitze heimgesucht, die an manchen Orten 38 bis 40 Grad C. im Schatten erreichte. 27 Menschen starben an Hitzschlag, 57 ertranken, als sie in den Fluten Kühlung suchten.

Cholera auf den Philippinen. Auf den Inseln Cebu und Bantayan ist die Cholera ausgebrochen, der bereits 500 Menschen erlegen sind. Auf diesen Inseln herrscht zugleich eine Hungersnot.

Handel und Verkehr

Die Bedeutung des Brotgesetzes für den Roggenbau

Nach dem nunmehr vom Reichstag angenommenen Brotgesetz darf Roggen nur noch zu 60 v. H. (gegenüber 70 v. H. bisher) ausgemahlen werden, außerdem sieht das Gesetz nur ein Roggenschrot vor, das, abgesehen von den Reinigungsverlusten, zu 100 v. H. ausgemahlen oder vielmehr geschrotet ist. Neben Roggenbrot ist nur eine einzige Mehlsorte mit 17 v. H. Weizenmehl erlaubt. Durch diese Vorschriften ergibt sich ein bedeutender Meherverbrauch an Roggen für die menschliche Nahrung, der vom Reichsernährungsinstitut auf 716 000 Tonnen jährlich errechnet wird. Der gewaltige Druck, der immer noch auf dem Roggenmarkt liegt, dürfte somit ganz bedeutend gemindert werden, und das Gesetz könnte der erste Schritt sein, den Roggenpreis allmählich über die Erzeugungskosten herauszubringen. Der Landwirtschaft wäre also die Möglichkeit geschaffen, ihren Roggen der neuen Ernte zu entsprechenden Preisen abzusetzen.

Der Vermahlungszwang für Inlandweizen

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags hat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten die Vorlage angenommen, nach der das Weizenvermahlungs-gesetz, das am 31. Juli d. J. abläuft, auf unbestimmte Zeit verlängert wird. Danach müßten vom 1. August jeden Jahres bis zum 31. Juli des folgenden Jahres mindestens 30 Prozent Inlandweizen, vom 1. August bis 30. November mindestens 40 Proz. Inlandweizen vermahlen werden. Sobald das Ergebnis der jeweiligen inländischen Weizenernte festgestellt ist, darf der Reichsernährungsminister den Hunderttag entsprechend dem Verbrauch ändern. Hat eine Mühle mehr als diesen Hunderttag vermahlen, so kann der Reichsernährungsminister auf Antrag bewilligen, daß der vorgemahlene Inlandweizen ganz oder zum Teil auf die im Juni und Juli zu vermahlende Menge angerechnet wird.

Herabsetzung des Zinsfußes für festverzinsliche Wertpapiere

Im Reichswirtschaftsministerium fanden am 10. Juli Verhandlungen mit dem Hauptverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, dem Verband öffentlicher Kreditinstitute und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband statt. Es wurde die Notwendigkeit festgestellt, daß der Übergang zum 7-prozentigen Zinsfuß mit allen Mitteln gefördert werden müsse. Die genannten Verbände werden auf die Mitgliedsinstitute einwirken, daß künftige Kapitalgeschäfte nur noch nach dem 7-prozentigen Typ vorgenommen werden und daß insbesondere jede öffentliche Werbung für den Abfah Spröztiger Wertpapiere (Pfandbriefe, Anleihen usw.) unterbleibt. Die Kurspflege soll mit Nachdruck gefördert werden und zwar in erster Linie zugunsten der im Kurs hinter den Pfandbriefen zurückgebliebenen Werte.

Schließlich erklärte sich der Verband im Interesse der Darlehens-tassen bereit, eine Senkung der Emissionskosten, insbesondere auch eine Beschränkung der Bonifikation und der sonstigen Vermittlungsgebühren herbeizuführen. Das Reichswirtschaftsministerium hat die baldige Fortsetzung der Verhandlungen in Aussicht genommen.

Kürzung der Arbeitszeit und der Gehälter in der Berliner Metallindustrie

In einer Besprechung des Verbands der Berliner Metallindustriellen mit dem am Tarifvertrag beteiligten Angestelltenorganisationen wurde von den Arbeitgebern auseinandergesetzt, daß die unproduktiven Kosten für die rationalisierten Betriebe und auch der Gehaltsanwuchs der Angestellten zu hoch sei. Da ein Abbau der Tarifgehälter nicht in Frage kommen könne, Entlassungen sich aber notwendig machen, führe die Suche nach der Senkung der Löhne zwangsläufig zum Gedanken der Kurzarbeit. Den Gewerkschaften wurden von den Metallindustriellen folgende Vorschläge unterbreitet: Eine Arbeitszeitverkürzung müßte vom 1. August an eintreten und allmählich bis zum 31. Dezember haben. Eine Einschränkung der Arbeitszeit und die damit verbundene Kürzung der Gehälter müßte bis zur Höhe von 20 Proz. eintreten. Die Einschränkungen müßten vorgenommen werden für den ganzen Betrieb, für einzelne Abteilungen oder für einzelne Angestellte.

Berliner Dollarkurs, 11. Juli. 4,186 G., 4,194 B.
Dt. Abl.-Anl. 60.
Dt. Abl.-Anl. ohne Kurs. 8,50.

Berliner Geldmarkt, 11. Juli. Tagesgeld 3—5 Prozent, Monatsgeld 4,5—5,75 Prozent, Warenausschlag etwa 3,75 Prozent.

Privatdiskont 3,375 Prozent kurz und lang.

Neue Diskontermäßigung? Die Ermäßigung des Privatdiskonts von 3,5 auf 3,375 v. H. am 8. Juli hat verschiedentlich die Meinung auskommen lassen, als siehe nun auch eine neue Ermäßigung des Reichsbankdiskonts (4 v. H.) unmittelbar bevor. Allerdings wird Zürich demnach eine Ermäßigung vornehmen, es ist aber unsicher, ob auch Paris sich anschließt, nur eine solche in London könnte für die Reichsbank maßgebend sein. Davon ist aber zunächst nicht die Rede. Die Ermäßigung des Privat-

Koffer-Mulikapparate
handlich, bequem, in grosser Auswahl
R.M. 30.-, 38.-, 48.-, 56.-, 70.-, 98.-
Musikhaus Griessmayer
Tel. 1058 Pforzheim Westl. 9



Hunderte von gebrauchten Kraftwagen in allen Stärken und Preislagen auf der **AUTO-BÖRSE** am 14. und 15. Juli auf dem Cannstatter Wasen, Stuttgart

Veranstalter: Reichsverband des Kraftfahrzeughandels und -Gewerbes, Sektion Württemberg (Deutscher Automobilhändler-Verband)

diskonts wird den allgemeinen Übergang zum siebenprozentigen Zinssatz ohne Zweifel fördern. Die Zinsspanne zwischen Geldmarkt und Anlagemarkt ist aber immer noch so groß, daß eine Unterstützung durch die Diskontpolitik zunächst nicht notwendig ist.

Stützung der spanischen Währung. Der spanische Ministerrat hat beschlossen, daß alle Käufe und Verkäufe von Devisen (fremdländischen Geldwerten) bei der Bank von Spanien zentralisiert werden sollen. Für die Überwachung der Kurse wird ein besonderer Ausschuss eingesetzt, um der Spekulation vorzubeugen.

Das Inkastricken des Weingesetzes wurde in seinen Hauptbestimmungen (Verschnitt, Zudierung, Ausspritzungsverbot, Lagerbezeichnung usw. auf 1. September 1930 festgesetzt. Alle übrigen Bestimmungen werden am 1. April n. J. in Kraft treten. Der nach den bisherigen Bestimmungen bereits hergestellte Wein darf weiter verkauft werden.

Die Agrareinfuhr im Juni 1930. Im Juni wurden eingeführt: Roggen 39 000 Dz. im Wert von 530 000 M. (Januar bis Juni 434 704 Dz. bezw. 5,62 Mill. M.), Weizen 500 000 Dz. bezw. 11,72 Mill. M. (7 233 461 Dz. bezw. 148,6 Mill. M.), Weizenmehl 7424 Dz. bezw. 287 000 M. (173 276 Dz. bezw. 5,76 Mill. M.), Futtermittel 774 572 Dz. bezw. 8,6 Mill. M. (9 683 587 Dz. bezw. 135,8 Mill. M.), andere Getreide 19 237 Dz. bezw. 254 000 M. (1 392 773 Dz. bezw. 22,89 Mill. M.), Hafer 2856 Dz. bezw. 38 000 M. (135 861 Dz. bezw. 1,74 Mill. M.), Milchpulver und Butterschmalz 106 896 Dz. bezw. 27,49 Mill. M. (889 175 Dz. bezw. 174,3 Mill. M.), Fett- und Weichkäse 52 796 Dz. bezw. 7,45 Mill. M. (279 809 Dz. bezw. 43,02 Mill. M.), Eier 281 371 000 St. bezw. 21,34 Mill. M. (1 504 877 000 St. bezw. 123,4 Mill. M.).

Lohnföhrung in Afrika. Die Stimmung in den Vereinten Staaten ist, wie der „Köln. Zn.“ aus New York berichtet wird, allgemein gedrückt, weil in der nächsten Zeit Kürzungen der Löhne und Gehälter vorgenommen werden sollen. Dazu kommt, daß der amerikanische Devisenmarkt für Einlandsanleihen in merklich geringerer Verlässlichkeit ist, besonders daß frühere Anleihen der amerikanischen Banken an das Ausland, deren Gehaltsbeitrag auf eine Milliarde Dollar geschätzt wird, noch in den Schranken der Renten ruhen und im amerikanischen Publikum noch nicht haben

untergebracht werden können. Allmählich scheint sich die Erkenntnis durchzusetzen, daß der wirtschaftliche Ausverkauf in der Welt doch nicht auf amerikanischer, sondern auf europäischer Ebene stattfinden wird.

Das Juli-Heft von „Scherl's Magazin“ ist die richtige Sommerlektüre: bunt, vielseitig, spannend und anregend. Einige Tips: „Wir veranstalten eine Schönheitskonkurrenz“, „Die Verbrecher-Elite von Chicago“, „Goldschimmer“, eine Erzählung von Jack London, „Millionen lachen über Micky Maus“, „Die wahre Mata Hari“ und noch viele schöne und interessante Beiträge. „Scherl's Magazin“ ist für 1 Mark überall zu haben.

Neue Bücher. Gerade rechtzeitig zum Beginn der diesmaligen Reise- und Badezeit erscheint ein Buch, das vermutlich gar vielen die langweiligen Stunden im Rupee, heiße Vormittagsstunden im Wald oder langweilige Regenvormittage in der Sommerwohnung verkürzen wird. Sein Titel lautet „Die Schule“, aber mit dem überraschenden Zusatz „ein Frevol an der Jugend!“ Verlag Radikaler Geist, Berlin-Wendenschloß, 3,80 RM. Der Autor, ein geistreifer, älterer Herr, der sich den Wind zur Genüge hat um die Nase wehen lassen, stellt nicht weniger als die kühne Behauptung auf, die Schule wäre überhaupt eine ganz unnötige Plage; bei richtiger Handhabung könne man auf das ganze lange Lernen verzichten. Das Gepauke namentlich in den höheren Schulen sei im Grunde ein ganz überflüssiger Ballast; wirklich erforderlich fürs Leben sei eigentlich nur etwas Lesen und Schreiben und etwas (nur nicht viel) einfaches Rechnen. Sogar die Dual der Rechtschreibung will er den Schülern sparen. Und das Wenige, was sie wirklich lernen, das brauchten sie f. C. nicht in mühevoller strenger Arbeit, unter fachverständigen Lehrern, zu lernen, sondern könnten es ganz gut durch legeres freiwilliges sich gegenseitig Zeigen und Ansehen, so wie etwa manche inter-

essierte Kinder freiwillig, wenn sie Stimmung dafür haben, gelegentlich Stenographie oder Esperanto lernen. Den Kindern wird das neue Evangelium lieblich in die Ohren klingen. Nun, heutzutage verwirklicht sich so viel, was wir vor Jahrhunderten träumten und nie für ernst genommen hätten, daß man immerhin auch die Paradiese der Träume von dem Zukunftsparadies des Herrn Dr. Walthar Borgius einmal energischer aufs Ziel nehmen sollte. Wer weiß, ob sich nicht schließlich doch etwas Brauchbares dabei als möglich herausstellt und unsere Kinder demnächst einmal das ganze Jahr Ferien haben können.

Evangelischer Gottesdienst:

4. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 13. Juli 1930. 9.30 Uhr Predigt (Lied Nr. 5) Stadtpfarrer Dauber. 10.30 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtpfarrer Hester. 8 Uhr abds. Missionsstunde Missionar Weller, fr. China. In Sprollenhau.
 - 2 Uhr nachm. Missionsfest, bei guter Bitterung im Wald Am Donnerstag, den 17. Juli.
 - 4 Uhr nachm. Wochengottesdienst im Katharinenstift Stadtpfarrer Dauber.
- Das Opfer am Sonntagvormittag ist für den Kirchenbau in Bernloch D.-M. Münsingen, das Opfer der Missionsstunde für die Basler Missionsgesellschaft bestimmt.

Katholischer Gottesdienst:

5. Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9.15 Uhr Predigt und Amt, 1.45 Uhr Christenlehre und Andacht. Werktag: Täglich 7 Uhr hl. Messe. Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.

Sigung des Gemeinderats am Dienstag den 15. Juli 1930, nachm. 2 Uhr.
Tagesordnung:
1) Armensachen.
2) Durchsicht der abgeschlossenen Stadtpflegerrechnung für 1928/29.
3) Verwaltungssachen.
4) Sonstiges.

Stadtgemeinde Wildbad i. Schw.
Einzug der Umsatz- und Einkommensteuer-Vorauszahlungen für das zweite Vierteljahr 1930
vom Montag den 14. bis Donnerstag den 17. ds. Mts., je vormittags 8½ bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 5½ Uhr.
Rathaus Zimmer Nr. 4.

Freibank
Heute nachmittag von 5 Uhr ab
Kalbfleisch
Pfd. 90 Pfg.

Existenz
General-Vertreter als dortiger Bezirksleiter ges. hoh. Verd. Ort u. Beruf gl. (kostl. Anleitg.)
Kahmann & Müller
Hilden Rhld. 130.

Der Arzt verordnet bei Nierenleiden, Verdauungsstörungen gegen Grippe für Bluterneuerung

Imnauer Apoko-Sprudel
Teinaacher Hirschquelle-Sprudel
Ueberkinger-Sprudel

Karl Tubach, Mineralwasserhandlung, Tel. 262
Friz Wurster, Mineralwasserhandlung, Calmbach, Tel. 384

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.
Anmeldungen für die am 15. Sept. 1930 beginnenden Kurse werden möglichst bald, spätestens bis 29. Juli 1930, erbeten.
Die Schulleitung.
1. **Tageskurse:** Handnähen, Wäschennähen, Kleidernähen, Sticken.
Kursdauer: 15. September 1930 bis 20. Dez. 1930.
Kursgeld: Für Ganztagschülerinnen M. 28.—
Für Halbtagschülerinnen M. 20.—
2. **Nachmittagskurse:** Wäschennähen, Kleidernähen.
Wöchentlich einen Nachmittag.
Kursgeld M. 10.—
3. **Abendkurse:** Wäschennähen, Kleidernähen.
Wöchentlich zwei Abende.
Kursgeld M. 15.—

ECKE METZGER-
BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack gekleidet sein - heißt Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus **C. Berner** PFORZHEIM

Gute Existenzmöglichkeit bietet leistungsfähige **Möbelfabrik** in Württemberg einem fleißigen Vertreter zum Besuche von Privatkunden. Angebote unter R. N. 3263 an Ma Haafenstein & Vogler, Stuttgart.

LIEDERKRANZ
Heute abend 8.15 Uhr **Singstunde.** Pünktlich und vollzählig.

Württ. Schwarzwald-Verein Wildbad.

Heute Samstag **Abendwanderung** zum Wildsee. Ab etwa 11 Uhr gefälliges Beisammensein in der Grünhütte. Zusammentunft 7.45 Uhr abends im Talbahnhof der Bergbahn. Jedermann, auch Kurgäste, herzlich willkommen.

Radfahrer-Verein Schwarzwald Wildbad e.V.
Heute Samstag, 12. Juli abends ½9 Uhr **Mitglieder-Versammlung** im „Grünen Hof“. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen der W. glieder ist no. vend.g. Der Vorstand.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Samstag den 12. Juli
DOLLY
Operette in 3 Akten von Arnold und Bach.
Musik von Hugo Hirsch.
Sonntag den 13. Juli

Ein Walzertraum
Operette in 3 Akten von Oscar Strauß.
Montag den 14. Juli

Die fünf Frankfurter
Lustspiel in 3 Akten von Carl Rössler.
Dienstag den 15. Juli

Männergesangsverein Liederkrantz
Der Verein beteiligt sich morgen am **4. Gauliederfest in Calmbach** am Preisgesang, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder einladen. Das Preisgesang beginnt um 8 Uhr. Festzug 1.30 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Einige neue einwandfreie **Damen-Perlsmäntel**
prachtvolle, moderne Stücke, werden bei Barzahlung sehr günstig abgegeben. Offerten erbeten unter Chiffre S. B. 169 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Möbel
müssen Sie kaufen bei unserer alten und streng realen Firma, dann machen Sie keine trüben Erfahrungen und haben für Billigkeit u. Qualität volle Gewähr

Trefzger MOBEL
Verkaufsstelle:
Pforzheim, Schloßberg 19
Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger G.m.b.H.

Geschäft mit Amerika
Lustspiel in 3 Akten von Paul Frank und Ludwig Hirschfeld.
Mittwoch den 16. Juli

Der Graf von Luxemburg
Operette in 3 Akten von Franz Lehár.
Donnerstag den 17. Juli

Hochzeit in Hollywood
Operette in vier Bildern von Oscar Strauß.